

tanz mit uns

OKTOBER 2006



*Drei TNW-Paare
im Finale bei den GOC*

Titelthema
German Open

Meisterschaften
LM Sen I C/B

Turniergeschehen
Open-Air-Veranstaltung
im Essener Gruga-Park
12. Bonner Sommerpokal

Unser Landesverband
Aus den Vereinen
Unser Landesverband
Sach- und Lachgeschichte
Turnierergebnisse
Vermischtes, Lehrgänge

Hauptsache, der Partner schafft!



Norbert Jung
Pressesprecher TNW

Partnerschaft heißt: Hauptsache, der Partner schafft! Das ist ein Spruch, der so nicht auf den Tanzsport und die Tanzpaare anzuwenden ist. Aber Partnerschaft gehört zu den wichtigsten Themen in der Beziehung und Entwicklung eines Paares; und besonders eines Tanzpaares. Im Formationstanzsport – also im Mannschaftssport – ist das anders. Da sorgen der Mannschaftsgeist und der Trainer für eine gewisse Ausgeglichenheit. Der Trainer, der beim Training und den Turnieren immer dabei ist, lässt Spannungen oder Differenzen meistens gar nicht erst aufkommen und sorgt für Entscheidungen, wer wann und wo innerhalb eines Wettbewerbs eventuell Fehler gemacht hat. Bei den Einzelpaaren ist das anders.

Hier besteht die Mannschaft eben nur aus zwei Personen. Sehr große Disziplin wird von beiden Partnern gefordert, soll nicht jedes freie Training in gewissen Streitigkeiten oder nicht zu beseitigenden Meinungsverschiedenheiten enden. Der Trainer ist maximal beim Gruppentraining und in der Privatstunde dabei, um eingreifen zu können. Dass es zu solchen Konflikten kommt, ist ganz normal und bei jedem Tanzpaar schon einmal vorgekommen. Wie jedes einzelne Paar damit umgeht, ist jedoch sehr unterschiedlich.

Da gibt es die Vorsichtigen, die in solchen Fällen das Training lieber abbrechen. Doch das hilft – sollte es öfter vorkommen – für das sportliche Fortkommen nicht so recht weiter. Dann gibt es die, bei denen die Diskussion im Trainingssaal so laut wird, dass die anderen im Saal trainierenden Paare fragen, ob man die Musik lauter machen könne, da sonst der Takt nicht mehr zu hören sei. Und es gibt auch die, die ihre Partner nicht nur mit Worten auf den „richtigen Weg“ bringen wollen.

Leider sind viele Paare an dieser zu bewältigenden Partnerschaft schon in die Brüche gegangen. Ganz schwierig wird es, wenn diese Differenzen während eines Turniers auftreten. Da zeigt sich, wer es geschafft hat, Spannungen und Streitigkeiten mit Charakterstärke und Disziplin zu bewältigen.

Ich bin schon der Meinung, dass sich die Menschen durch diese Tanzsportpartnerschaft für alle Lebenslagen charakterliche Stärken schaffen, die neben der erworbenen Disziplin im gesamten Leben helfen, schwierige Situationen besser meistern zu können.

Alle Trainer, Übungsleiter, Funktionäre und die Partner selbst sind dazu aufgefordert, die Konfliktlösung in ihrer Vielfältigkeit immer wieder zu thematisieren und Lösungsansätze zu geben, damit solche Situationen mit sportlicher Leichtigkeit und menschlicher Fairness gemeistert werden.

Norbert Jung

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
GOC	3
LM Sen I C / B	4
Videoclip Dancing	5
Same Sex Dancing	6
Turniergeschehen	8
Lach- und Sachgeschichte	9
Aus den Vereinen	10
Unser Landesverband, Lehrgänge	11
Lehrgänge / Impressum	12

Drei TNW-Paaren gelang bei den 20. German Open Championships der Einzug ins Finale: Oliver Rehder/Jasmin Rehder, Claus und Britta Halfmeier sowie Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm

*Titelbildgestaltung: Roland vom Heu
Fotos: Volker Hey, Heike Leonhardt*



German Open Championships Der TNW auf den GOC

Unsere Betrachtungsweise der 20. GOC ist in der Überschrift schon gesagt. Aber auch in der Gesamtheit müssen einige Bemerkungen erlaubt sein: Natürlich haben die GOC alle Rekorde bezogen auf die Teilnehmerzahlen und der vollzogenen Starts im Vergleich zu den vergangenen Jahren gebrochen. Aber immer noch gibt es sehr viele Tanzsportfreunde, die zwar die gewaltigen Bemühungen der Ausrichter sehr loben, jedoch oft mit einem Versprecher den Blick zurück auf Mannheim wieder ins Gedächtnis rufen und in die Gesprächsrunde bringen. Aber die Verantwortlichen der GOC schaffen es von Jahr zu Jahr besser, auch die besondere Stimmung und Atmosphäre nach Stuttgart zu transportieren.

Das zeigte besonders der Samstagabend. Grand Slam Standard und Boogie Woogie sorgten dafür, dass die Liederhalle vor Begeisterung fast überkochte und Standing Ovationen fast schon normal waren. Völlig überraschend, wenn dann der Weltmeister in den Standardtänzen mit der Dame des italienischen Boogie-Woogie-Paares einen Quickstep zeigt, sodass alle glauben, beide hätten nie etwas anderes getanzt. Hier wurde wirklich Lebensfreude pur gezeigt, und das soll eben Tanzen sein.

Auf der Pressekonferenz zum Abschluss der weltgrößten Tanzsportveranstaltung zeigten sich die Ausrichter zwar mit dem Ablauf und den Teilnehmerzahlen zufrieden, doch mit dem Abschneiden der deutschen Delegation konnte der DTV in sportlicher Hinsicht nicht zufrieden sein.

Gleiches gilt für den TNW. Mit insgesamt 143 Starts war unser Landesverband zwar stark vertreten, aber die Erfolge des letzten Jahres

Michal Stukan/Susanne Miscenko,
Foto: Leonhardt



Philipp Clemens/Weronika Slotala,
Foto: Leonhardt

konnten zum Teil auch deshalb nicht wiederholt werden, da unsere überaus erfolgreichen Junioren- und Jugendpaare die Altersgruppe wechseln mussten und dort erst einmal wieder auf sehr starke Konkurrenz trafen. Trotzdem geben die erzielten Plätze sehr viel Hoffnung für die Zukunft.

Youth: Skuratov/Seltenreich get. 26. Standard und get. 23. Latein. Zehn Tänze: 7. Vinokurov/Luft 53. Latein und get. 21. Standard. Im Grand-Slam-Turnier Latein erreichte nur das Paar Mosejcuk/Nesterova die Runde der letzten 48 Paare. Weitere zwei Paare scheiterten bereits in der Runde der letzten 96. Für Mosejcuk/Nesterova hätte es in den Standardtänzen eventuell ähnlich gut laufen können, aber sie brachen das Turnier vor der Runde der 96 ab. Wie dann später bekannt wurde, hat sich dieses Paar getrennt. Stukan/Miscenko auf dem geteilten Platz 27 und die Geschwister Rehder mit dem geteilten 29. Platz waren damit die besten TNW-Paare beim Grand Slam-Turnier Standard.

Im Turnier der Rising Stars Standard gelang den Geschwister Rehder sogar der Einzug ins Finale (vierter Platz). Aber was war denn mit unseren Seniorenpaaren, auf die ist doch immer Verlass. Mit dem 17. Platz von Schüller/Jungels bei den Senioren I S waren die beiden selbst nicht richtig zufrieden. Aber die GOC hatten schon immer ihre eigenen Gesetze und ein wenig Glück gehört eben auch dazu. Können alleine macht es nicht immer.



Pavel Kurgan/Caroline Zytziak, im Hintergrund: Christa Fenn. Foto: Hey

Doch die Senioren II S konnten sich sehr gut ins Bild setzen, Halfmeiers und Böhm/Striegan-Böhm belegten die hervorragenden Plätze drei und fünf. Bei den Senioren III S konnten Böhm/Striegan-Böhm mit ihrem zweiten Platz einen weiteren ihrer Erfolgsliste hinzufügen.

Die GOC sind jedes Jahr über fast eine Woche ein wirkliches Fest des Tanzsports und das nun schon 20 Jahre. Dem hat das Fernsehen Rechnung getragen und am Samstagabend 90 Minuten LIVE aus Stuttgart übertragen. Für den Zuschauer im Saal wirkte die Abstimmung zwischen den Turnierleitern und den Fernsehleuten nicht optimal. Manches wirkte etwas hektisch auf den genauen Beobachter. Aber spätestens bei der zweiten oder dritten Live-Übertragung ist auch dieser kleine Wermutstropfen als Geschichte zu betrachten. Freuen wir uns auf die 21. GOC.

NORBERT JUNG

Martin Schüller/Meggie Jungels,
Foto: Hey



„Anna kopflos“ Anton Skuratov/Anna Seltenreich, Foto: Hey



Mit neuem Partner gesichtet: Vanessa Held mit Dominikas Dauskas aus Litauen, Foto: Leonhardt



Anschluss zum Finale: Valeri Gridasov/Anna Riger, Foto: Hey

Sen I C

- 1 Dr. Christoph Schiller
Sabine Schiller
TTC Mülheim
- 2 Jürgen und
Petra Weidhase
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 3 Herbert Lenßen
Petra von Ameln
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 4 Markus Kettler
Raphaëla Thomas-
Kettler
TSG Balance Wesel
- 5 Erich und
Eva Scharpenberg
VTG Grün-Gold
Recklinghausen
- 6 Volker Zieger
Ute Kutschera
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greven

Sen I B

- 1 Thomas Burchardi
Dorothee Biesterfeld
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 2 Marc Müller
Jayasree Chakrovertty
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 3 Peer-Gynt und
Iris Schwarz
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 4 Hermann und
Margret Wieskötter
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greven
- 5 Thomas Vahrst
Andrea Ischner
TSG Ahlen 1985
- 6 Jürgen und
Petra Weidhase
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen

WR

- Kurt Becker
Schwarz-Rot Düren
Tamara Klein-
schmidt-Vakhina
TSG Erkelenz
Dieter Oehme
TSC Hamm (C)
Elke Oehme
TSC Hamm (B)
Britt Reher
City TSC Moers (C)
Thomas Reher
City TSC Moers (B)
Claudia Treseler-
Hanckmann
Rot-Gold Paderborn
Addi Wigger
TSK Niederrhein
Michael Wunnenberg
Grün-Gold-Casino
Wuppertal

Landesmeisterschaften der Senioren I C und B in Solingen



Siegerehrung der Senioren I C

Foto: Spantig

Sen I C

In den gut besuchten Räumen des TC Blau-Gold Solingen fanden die Landesmeisterschaften der Senioren I C- und B-Klasse statt. Von Beginn an wurden die Paare von den Zuschauern und Fangruppen kräftig und lautstark angefeuert.

Insgesamt 14 Paare der Senioren I C-Klasse waren zu ihrer Landesmeisterschaft angetreten. Schon in der Vorrunde überzeugten die späteren Finalpaare die Wertungsrichter von ihrer Leistung. In der zehnpaarigen Zwischenrunde setzten sich klar sechs vom Rest des Feldes ab und zogen somit in die Endrunde ein. Den Langsamen Walzer gewannen Dr. Christoph und Sabine Schiller vor Jürgen und Petra Weidhase. Im Tango drehten Weidhases den Spieß um und gewannen vor ihren Kon-

kurrenten. Slowfox und Quickstep gingen mit fünf beziehungsweise vier Einsen wiederum an Schillers. Mit drei gewonnenen Tänzen wurden sie Landesmeister.

Auf Platz drei folgten Herbert Lenßen/Petra von Ameln vor Markus Kettler/Raphaëla Thomas-Kettler. Platz fünf belegten die Landesmeister der Senioren I D, Erich und Eva Scharpenberg. Sechste wurden Volker Zieger/Ute Kutschera. Die ersten vier Paare der Endrunde durften sich darüber hinaus über den Aufstieg in die Senioren B-Klasse freuen.

Sen I B

Im Anschluss fand die Landesmeisterschaft Senioren I B statt. Zwei der frisch aufgestiegenen Paare nutzten die Gelegenheit und

tanzten die Landesmeisterschaft in ihrer neuen Klasse mit. Insgesamt gingen damit 24 Paare an den Start. Die Vorrunde war von der starken Nervosität der Paare geprägt.

Obwohl sich Alexander David an der Musik mit sehr schöner Auswahl alle Mühe gab diese Nervosität abzubauen, hatten viele Paare Schwierigkeiten, ihre Programme in der Musik auf die Fläche zu bringen. Die Leistungsdichte der Paare spiegelte sich in den Wertungen wider. Nur ein Paar erreichte in der Vorrunde die volle Kreuzzahl.

Nach einer Zwischenrunde mit zwölf Paaren standen die Teilnehmer der Endrunde fest. Drei Paare des TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen zogen in das sechspaarige Finale ein, darunter der Vizelandesmeister der Senioren I C. Im Finale waren die Wertungen erwartungsgemäß sehr gemischt. Thomas Burchardi/Dorothee Biesterfeld gewannen alle Tänze vor ihren Vereinskameraden, Marc Müller/Jayasree Chakrovertty. Auf dem dritten Platz folgten Peer-Gynt und Iris Schwarz.

Knapp ging es auf den Plätzen vier und fünf zu. Mit nur einer Platzziffer Unterschied belegten Hermann und Margret Wieskötter den vierten Platz vor Thomas Vahrst/Andrea Ischner. Jürgen und Petra Weidhase wurden mit ihrem 27. Tanz an diesem Tag Sechste. Thomas Burchardi/Dorothee Biesterfeld freuten sich mit dem Gewinn der Landesmeisterschaft in die A-Klasse aufgestiegen zu sein.

RENATE SPANTIG

Siegerehrung der Senioren I B
Foto: Spantig



99 Teilnehmer beim Lehrgang *Videoclip Dancing*

Am Sonntag, 27. August, bot der TNW den Sportförderlehrgang „Videoclip Dancing“ an. Wegen der außerordentlichen Resonanz – 99 Teilnehmer – wurde die Tanzsporthalle in Duisburg-Wedau gewählt. Das große Interesse unterstrichen nicht nur die Teilnehmer des eigenen Landesverbandes, sondern darüber hinaus auch die aus den LTV Bayern, Niedersachsen, Hessen und Baden-Württemberg.

Ebenso attraktiv war das Angebot für den NWRRV bzw. GSV NRW. Ausgerichtet wurde der Lehrgang in Zusammenarbeit mit dem Institut für Veranstaltungsmarketing und Kommunikation (IVM) unter Mitwirkung vom Buster Groove Dance Club.

Pünktlich um 10:00 Uhr eröffnete Lehrwart Dieter Taudien den Tag mit der Vorstellung des IVM-Geschäftsführers Christian Schwitzke. Dieser führte – leider etwas sehr ausführlich – in die Aufgaben der IVM (Institut für Veranstaltungsmarketing und Kommunikation GmbH) und dem Buster Groove Dance Club mit dem Bereichsleiter Thorsten Böhm ein – durchaus interessant für Funktionäre „Vereine/Verbände“, weniger für die überwiegend jungen anwesenden Übungsleiter und Trainer. Die Stimmung neigte sich Richtung Mittagspause folgerichtig dem Nullpunkt – die Überleitung auf das eigentliche Tagesprogramm des Workshops ging fast unterm.

Nach der Mittagspause übernahm Instruktorin Silke Tischtau, – unterstützt vom Partner Alex Strnad – den praktischen Part für 3,5 Stunden. Silke Tischtau, genannt „Sille“, entdeckte mit elf Jahren den Tanzsport für sich in der TSG Erkelenz. Danach wechselte sie nach Aachen in den Formationssport, errang viele Meisterschaftstitel und betreibt heute eine Tanzschule in Erkelenz.

Schnell war die Trägheit des Vormittags verflogen – Aufstellung auf der Fläche – und in „Achteln“ zum 4/4- Takt wird die erste Choreographie zum „Eingewöhnen“ einstudiert. Zur Musik „Break it off“ (Rihanna) mit „Break“ = 1 mal 4, „Gefüge“ = 1 mal 8, bzw. „Block“ = 4 mal 8 geht es dann mit einer erweiterten Choreographie eine Leistungsstufe höher – Kondition ist gefragt.

Die Choreographie ist in Blöcken geteilt: Intro (4x8 – Freestyle), Refrain (8x8), Strophe (8x8), Wiederholung. Refrain-Strophe, C-Teil (8x8) und Refrain (4x8 – Fade-out).



99 Teilnehmer beim Videoclip Dancing in der Tanzsporthalle Duisburg-Wedau

Foto: Taudien

Silke Tischtau nutzte die Erholungspausen, den Lehrgangsteilnehmern Theorie zu den Themen „mein Auftreten“, „Stundenaufbau – Anfänger/Fortgeschrittene“, „Warm up/Cool Down“ und „Musikaufbau“ zu vermitteln. Die zu verwendende Musik ist „Pop“ und „Hip-Hop“ und bewegt sich in den Geschwindigkeiten 95-130 bpm (beats per minute). [=*Taktschläge pro Minute. Bei einem 4/4-Takt ergibt sich dividiert durch vier der Wert für Takte pro Minute. Anm. d. Red.*]

Die Gruppe schloss den Nachmittag mit einer sehenswerten Darbietung – erlernt in 3,5

Stunden – ab. Zum Ende blieb Dieter Taudien nur noch ein herzliches Dankeschön an „Sille“ auszusprechen – unterstützt vom tosenden Beifall der Teilnehmer; die etwas demotivierende Theorie vom Morgen war vergessen.

Dieser Tag war Bestätigung für den TNW, den Vereinen die dringend notwendige und richtige Unterstützung für Erfolge im Breitensport zu bieten.

HORST WESTERMANN,
TNW-BREITENSPORTWART

immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.

Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32

Int. www.evastanzschuh.de

E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern

exclusiv im Raum Aachen + Köln

Grenzenlose Begeisterung

Gay Games in Chicago

Vom 15. bis 22. Juli versammelten sich in Chicago, der 3-Millionen-Metropole am Lake Michigan, insgesamt 12.000 Athleten aus 70 Ländern zu den 7. Gay Games. Dieses größte Sportfest für Lesben und Schwule findet – wie die olympischen Spiele – alle vier Jahre statt und bot nun zum dritten Mal, nach Amsterdam 1998 und Sydney 2002, Tänzern aus aller Welt die Gelegenheit, um die begehrten Medaillen zu kämpfen.

Der Rahmen für das an zwei Tagen ausgetragene Turnier war bestens gewählt: Veranstaltungsort war das Chicago Hilton. Dieses ist nicht nur eines der ältesten und größten Häuser dieser Hotelkette, es verfügt auch über einen beeindruckenden, mit Lüstern, Stuck und Blattgold pompös geschmückten Grand Ballroom, der bereits beim Betreten für eine festliche Stimmung sorgt.

Trotz der großzügig bemessenen Tanzfläche bot der Saal ausreichend Platz für Zuschauer, die das Turniergehen wahlweise auch von einer Galerie aus betrachten konnten; was sie mit einer bis dahin ungekannten Begeisterungsfähigkeit umsetzten. Von Beginn an wurden alle Teilnehmer, egal aus welchem Land sie kamen, frenetisch gefeiert, und nicht selten ließ sich das Publikum zu Standing Ovationen hinreißen.

Um diesen Applaus zu genießen, mussten sich die Tanzpaare im Übrigen nicht extra qualifizieren – beim Gay-Games-Turnier wie auch im so genannten Equality-Tanzsport gilt traditionell: Jeder darf mitmachen. Um allen Paaren gleich welcher Leistungsstärke gerecht zu werden, beginnt jedes Turnier mit einer Sichtungsrunde, in der die Paare in Klassen von E bis A, der höchsten Equality-Klasse, eingestuft werden.

In Chicago kamen insgesamt jeweils knapp 50 Standard- und Lateinpaare zusammen (dass es nicht mehr waren, lag sicherlich an den vor allem für Teilnehmer aus Europa – wo das Gros der Equality-Tanzpaare zuhause ist – doch recht hohen Reisekosten sowie einer hohen Startgebühr). Die Tänzer wurden nicht nur nach Leistungsklassen getrennt gewertet, auch Frauen- und Männerpaare tanzten in separaten Kategorien. Außerdem gab es für Teilnehmer über 45 Jahren eigene Seniorenturniere, die allerdings in lediglich einer Leistungsklasse ausgetragen wurden. Zu guter Letzt wurden sogar gesonderte Zehn-Tänze-Turniere veranstaltet.

Die glanzvolle Atmosphäre, das jubelnde Publikum und die jederzeit gelungene Musikauswahl trieben die Paare in diesem Glanzlicht im Equality-Tanzkalender zu Höchstleistungen an. Dabei konnten die aus der Region des TNW angereisten Paare nicht nur eine Reihe von Finalteilnahmen verbuchen, sondern auch reichlich Medaillen abräumen.

Die fleißigsten Starterinnen waren hiervon zweifellos die Düsseldorferinnen Hildegard Schmedding/Dagmar Denkena vom Frauen Theater & Tanzprojekt. Sie belegten im Standardturnier Senioren der Frauen den fünften Platz und holten Gold in Senioren Latein. Doch damit nicht genug: In der Hauptgruppe belegten sie in der B-Standard den vierten und in der entsprechenden Lateinklasse den fünften Platz. Zum guten Schluss verpassten sie im Zehn-Tänze-Turnier mit Platz vier nur knapp den Sprung aufs Treppchen.

Die weiteren zwei nordrhein-westfälischen Frauenpaare, die in Chicago Lorbeeren ernteten, kamen vom TTC Rot-Gold Köln: Caroline Privou/Petra Zimmermann holten sich souverän den Titel in der A-Standard. Hinter ihnen gewannen Dörte Lange/Ingeborg Petersen die Silbermedaille. Die beiden konnten außerdem zwei weitere Male Edelmetall „einheimsen“ – sie setzten sich an die Spitze des B-Feldes Latein und ertanzten sich abermals Silber im Zehn-Tänze-Turnier.

Auch bei den Männern überzeugten zwei Paare des Kölner Clubs nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Wertungsrichter. Armin Lohrmann/Niels Menge schafften den Sprung ins Finale A-Latein und wurden in einem überaus starken Feld beachtliche Vierte. Noch besser erging es Frank Neuenhoff/Alexander We-



Armin Lange/Niels Menge
Foto: Lange

ber, die in der A-Standardkonkurrenz die Silbermedaille für sich verbuchten. Im gleichen hart umkämpften Turnier tanzten sich Christian Wenzel/Klaus Kellmann vom TSC CONTACT Düsseldorf auf Platz vier. Christian startete außerdem mit seinem dänischen Partner Niels Hartvigson im Zehn-Tänze-Wettbewerb und belegte dort den Silberrang.

Insgesamt erlebten die Tänzer ein in jeder Hinsicht gelungenes Turnier in einer faszinierenden Stadt. Gerade die Sportler und Tanzsportfans aus NRW dürfen sich schon jetzt auf die Wettbewerbe der kommenden Gay Games freuen. Denn diese werden in vier Jahren vor der eigenen Haustür stattfinden – in Köln!

ALEXANDER WEBER

Armin Lange/Niels Menge in Aktion
Foto: Lange



1st World Outgames in Montréal

Das etwas andere Turnier

In diesem Jahr mussten sich die gleichgeschlechtlich tanzenden Sportler entscheiden, welchem Großereignis des nordamerikanischen Kontinents sie den Vorzug geben wollten. Einige Paare, vor allem die der TNW-Ver-eine, gönnten sich gleich die Teilnahme an beiden Events, den Gay Games in Chicago (USA) und den Outgames in Montréal (Kanada). Warum nur eine Woche nach der Schlusszeremonie der Gay Games gleich eine weitere „Olympiade“ für (überwiegend) Lesben und Schwule eröffnet wurde, wissen wohl nur die beteiligten Sportfunktionäre...



Petra Zimmermann/Caroline Privou
Foto: Lange

In einer Pressemitteilung trumpften die Ausrichter der Spiele von Montréal mit ihren Zahlen auf: 10.248 Athleten von 18 bis 82 Jahren in 35 Disziplinen, 5.200 freiwillige Helfer und eine halbe Million Zuschauer. Mit einem Anteil von sechs Prozent ist Deutschland hinter Kanada und Amerika und vor den Niederlanden und Australien drittstärkste der 111 Teilnehmernationen. Bei der Sportart Tanzen dürfte Deutschland sowohl was die Anzahl der Sportler, aber vor allem auch die Leistungsstärke betrifft, ganz vorne liegen. Mit den folgenden Finalplatzierungen haben die TNW-Paare dazu einen beachtlichen Beitrag geleistet:

Getanzt wurde im Centre Pierre-Charbonneau; wie die meisten anderen Austragungsorte inmitten des für die 21. Olympischen Spiele 1976 errichteten Olympiaparks gelegen. Der nun immerhin dreißig Jahre alte Anlage fehlte leider ein wenig die Atmosphäre – da war es früher schon einmal anderen Ausrich-

tern besser gelungen, eine nüchterne Turnhalle in einen ansprechenden Tanzsaal zu verwandeln. Auch vom Ablauf her vermissen die deutschen Tänzer etwas die reibungslose Organisation heimischer Turniere: ewige Rechenpausen, Aushänge waren so gut wie nicht vorhanden.

Das Klima in Montréal war überwiegend heiß und schwül. Glücklicherweise war die Anlage klimatisiert. Ansonsten hätte man sich wohl ernsthafte Sorgen um die Gesundheit mancher Paare machen müssen, denn sieben Runden an einem Tag für die Allrounder waren nichts Besonderes. Und das bei geschlossener Wertung, also ohne die Möglichkeit, zwischen den einzelnen Tänzen 'mal kurz unters Sauerstoffzelt' zu huschen.

Insgesamt darf man wohl das Gesamtniveau der gezeigten Leistungen – zumindest bei den Frauen-Wettbewerben – als etwas höher einstufen als zwei Wochen zuvor in Chicago. In der jeweils höchsten Klassen Standard wie Latein machten Köln und Berlin Gold und Silber unter sich aus. Das Standard-Gold ging wie schon in Chicago an die Kölnerinnen Caroline Privou/Petra Zimmermann. In Latein hatte Berlin die Nase vorn und Silber ertanzten sich Nadine Dlouhy/Claudia Reger.

Mit einer Bronzemedaille bei den Männern A-Latein in einem ebenfalls beeindruckend hochklassigen Finale beendeten Armin Lohrmann/Niels Menge ihre langjährige Karriere, deren Meilensteine sicher die erfolgreiche Teilnahme an den Gay Games in Amsterdam (1998), Sydney (2002) und zwei Wochen zuvor in Chicago waren.

In der A-Klasse der Männer Standard waren zwei nordrhein-westfälische Paare vertreten: Den dritten Platz belegten Andre Büchter/Ingo Luchtefeld aus Greven, Platz fünf ertanzten die Düsseldorfer Klaus-Dieter Kellmann/Christian Wenzel.

Ingeborg Petersens/Dörte Langes bestes Ergebnis in Montréal war der dritte Platz in der Zehn-Tänze-Konkurrenz der Hauptgruppe.

Bei den Outgames hatte ein Paar die Berechtigung bei den Senioren mitzutanzten, wenn das Durchschnittsalter der beiden Partner mindestens 40 Jahre betrug. Anders als in Chicago (Mindestalter 45 Jahre für jeden Partner) kamen deshalb Startfelder von ansehnlicher Größe zustande. Zum Unverständnis vieler Tänzer und Beobachter mussten die Senioren-Frauen- und Männerpaare in einem

gemeinsamen Turnier starten. Leidtragende dieser Entscheidung der Veranstalter waren überwiegend Frauenpaare sowohl der oberen als auch der unteren Leistungsklassen, denen so die Finalteilnahme verwehrt blieb.

Geteilte Meinung herrschte über die vier angesetzten „Fun-Turniere“, deren Teilnehmer sich zum Teil erst am Tag der Veranstaltung zusammengetan hatten. Nichts gegen Cha-Cha-Cha- (mit sozusagen zugelosten Partnern), Salsa- oder Dreier- (oder wie nennt man ein „Paar“ aus drei Tänzern?) Wettbewerben.

Die jeweiligen Teilnehmer und die meisten Zuschauer hatten ihren Spaß daran. Oder das „Mixed-Turnier“ – hier bewiesen der Düsseldorfer Christian Wenzel und seine Berliner Partnerin Sabine Karkó, dass bei den Equality-Tänzern wirklich jeder führen und folgen kann. Enttäuschend fanden es viele Anwesende, dass eben diesen „Fun-Turnieren“ so viel Zeit eingeräumt wurde und beispielsweise die gut vorbereiteten Kölnerinnen Dlouhy/Reger für ganze acht Tänze nach Montréal geflogen waren.

DÖRTE LANGE



ganz links Ingo Luchtefeld, 3. v.l. Andre Büchner
Foto: privat

Frauen A-Standard

- 1 Caroline Privou
Petra Zimmermann
TTC Rot-Gold Köln

Frauen C-Standard

- 6 Dagmar Denkena
Hildegard Schmedding
FrauenTheater- & Tanz-
Projekte Düsseldorf

Männer A-Standard

- 3 Andre Büchter
Ingo Luchtefeld
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greven

- 5 Klaus-Dieter Kellmann
Christian Wenzel
TSC conTAKT
Düsseldorf

Frauen Latein, A-Klasse

- 2 Nadine Dlouhy
Claudia Reger
DanceSportTeam
Cologne/TTC Rot-Gold
Köln

Frauen Latein, B-Klasse

- 6 Dagmar Denkena
Hildegard Schmedding
FrauenTheater- & Tanz-
Projekte Düsseldorf

Männer Latein, A-Klasse

- 3 Armin Lohrmann
Niels Menge
TTC Rot-Gold Köln

- 6 Christian Wenzel
Niels Hartvigson
TSC conTAKT Düsseldorf/Dänemark

Männer Latein, C-Klasse

- 2 Andre Büchter
Ingo Luchtefeld
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greven

- Senioren Latein, A-Klasse
(Frauen und Männer in
gemeinsamer Wertung)

- 5 Dörte Lange
Ingeborg Petersen
TTC Rot-Gold Köln

Frauen Zehn Tänze

- 3 Dörte Lange
Ingeborg Petersen
TTC Rot-Gold Köln

Männer Zehn Tänze

- 1 Christian Wenzel
Niels Hartvigson
TSC conTAKT Düsseldorf/Dänemark

Gem. Paare A-Standard

- 1 Christian Wenzel
Sabine Karkó
TSC conTAKT Düsseldorf/pinkballroom Berlin

Tanzen im Freien

Open Air im Gruga-Park

Das Wetter spielt natürlich bei einer Open-Air-Veranstaltung eine sehr gewichtige Rolle. So auch beim 13. Gruga-Pokal, ausgerichtet von den Tanzsportfreunden Essen. Ein sehr großer Vorteil ist dennoch, dass beim Musikpavillon im Gruga-Park sowohl die Bühne als auch der Zuschauerbereich überdacht sind. So störte das unsichere Wetter die Tänzer nur wenig und auch die Zuschauer ließen sich nicht abhalten, dieser Veranstaltung beizuwohnen, saßen sie doch im Trockenen.

Alle angesetzten Turniere der Hauptgruppen D-Standard und -Latein über die Senioren II A bis hin zu der Hauptgruppe Latein wurden mit Startfeldern zwischen fünf und acht Paa-

ren durchgeführt. Den Abschluss des Programms bildete ein Turnier der Senioren I S.

Dieses Jahr nutzt der TNW zum zweiten Mal diese Veranstaltung, um für den Tanzsport Werbung zu machen, indem die Pausen zwischen den Turnieren mit Showdarbietungen anderer Tanzsportdisziplinen ausgefüllt wurden. Damit soll dem Publikum, das in einem Freizeitpark wie der Gruga unterwegs ist und meistens mit unserem Sport noch nichts zu tun hat, das Tanzen nähergebracht werden.

Das Showprogramm wurde von insgesamt vier Gruppen bestritten. Die Hip-Hop-Gruppe der TSF Essen machten den Auftakt. Es

folgte die Lateinformation des TSK Schwarz-Gold Oberhausen und die JMD Formation Wave des TSV Kastell Dinslaken. Das Programm wurde abgerundet von der Rock'n'Roll-Formation aus Iserlohn, den Teddybears. Eine Mannschaft, die in den letzten zwei Jahren einige Titel sammeln konnte.

Die Zuschauer zollten allen Beteiligten reichlich Applaus und auch im nächsten Jahr wird der TNW die Plattform für die Präsentation unseres Sports nutzen.

NORBERT JUNG



Unter freiem Himmel in die Sonderklasse Latein aufgestiegen: Dennis Diebel/ Andrea Teich

Bonner Sommerpokal

In den Katakomben der Bonner Hardtberghalle herrschte reges Kommen und Gehen. Paare begrüßten sich herzlich. „Lange nicht gesehen, wie geht es Euch?“ Großturniere sind eine gute Gelegenheit, Bekanntschaften aufzufrischen. Man hört viel Lachen und gute Laune.

Zwei Tage, vier Flächen, 40 Turniere, 40 Pokale, nahezu 600 Anmeldungen, mehr als 40 Wertungsrichter. Der 12. Bonner Sommerpokal bedeutet für den Ausrichter TSC Royal Bonn trotz aller Routine und Unterstützung Dutzender Helfer immer eine kleine Herausforderung, die die Beteiligten in diesem Jahr mit Bravour meisterten. So fanden die Paare in der Heimhalle der Telekom Baskets Bonn einen perfekt organisierten Check-in vor, an dem die Teilnehmer mittels Computernetzwerks erfasst wurden. Ein nahezu reibungsloses Zeitmanagement, ließ die Paare der Haupt- und Seniorengruppen entspannt wirken. Eine Cafeteria lud zum gemütlichen Beisammensein abseits der Tanzflächen ein.

Der 12. Bonner Sommerpokal wirkte wie ein buntes Sommerfest, ein Treffen vieler Paare, die die Leidenschaft am Tanzsport teilen. Zum guten Gelingen trug auch das Wetter bei – der Sommer hatte in diesem Jahr ein Einsehen, sodass die Temperaturen in der Halle im Vergleich zu Vorjahren erträglich waren.

BEATRICE BOWE-STODOLLIK

Alles rund um den Bonner Sommerpokal auf www.sommerpokal-bonn.de

Fotocollage mit Bildern und zusammengestellt von Frank Beer



Die Showeinlagen im Rock'n'Roll kamen besonders gut an



Jazz- und Modern Dance rundete das TNW-Programm ab



alle Fotos: Hey

Lach- und Sachgeschichte

Tanzsport ist gar nicht so schwer – denn das geht so...

Selbstbräunen ist gar nicht so schwer – denn das geht so:

Sich selbst zu bräunen ist gar nicht so schwer, wie alle immer behaupten. Also eigentlich behaupten das ja nur die Lateiner, und bei denen auch nur diejenigen, die noch blass sind, dass heißt noch nicht so viel Erfahrung mit dem Turniertanzen und der Schminkerei haben. Dabei gibt es doch so viele Möglichkeiten, wie man auch als optische Leiche halbwegs Farbe bekommen kann.

Am einfachsten ist es sicherlich, wenn man nur Standard tanzt. Da muss man nicht so braun sein, weil ja der Stoff alles verdeckt. Höchstens die Hände und das Gesicht. Die Herren sehen später unter der Dusche zwar aus wie die Ölarbeiter auf einer Bohrinself, weil nur die Hände und das Gesicht verschmiert sind, aber das stört zum Glück beim Tanzen nicht. Höchstens das Kragenweiß, das nach einem Turnier eher Kragengelb ist. Den Kragen kann man aber waschen – zumindest einmal, bevor er sich ganz auflöst.

Ja, und wenn man kein Standard tanzt und nicht aus Afrika kommt, muss man sich braunmachen. Damit man auf der Fläche kein so großer Kontrast zum Holzboden ist. Und wie macht man sich braun, wenn man nicht ständig die Möglichkeit hat, Strandurlaub zu machen? Mal sehen, welche Tipps der Tobias so auf Lager hat:

„Man geht auf den Röhrentoaster.“ Damit meint der Tobias die Sonnenbank. OK, das

ist zwar nicht billig und immer tierisch langweilig, aber schön warm. Wichtig ist, dass man es nicht übertreibt mit dem Solarium, sonst kann man irgendwann seine Haut in der Tüte mitnehmen. Der Tobias meint immer, dass manche länger bräunen als sie trainieren (obwohl der Tobias ja auch nicht gerade hellhäutig aussieht...). Also ein ausgewogenes Verhältnis sollte das schon sein. Höchstens viermal in der Woche. Und dann auch nie länger als eine Stunde. Wenn man sich unter den Hyper-Bronzing-Turbo-Booster mit den neuen Ultra-Flash-Röhren legt, maximal 55 Minuten.

„Oder man benutzt Schminke.“ Aha, am besten so eine große Dose aus dem Theaterladen. Man nimmt unmittelbar vor dem Turnier ein feuchtes Schwämmchen, tunkt es in die Matsche und schmiert sich das Zeug auf die Stellen, die vom Publikum als nackte Haut erkannt werden sollen. Also keinesfalls nur die Hände und das Gesicht, sonst kommt wieder der Ölarbeiter auf der Bohrinself. Anschließend unbedingt mit Haarspray fixieren – guckt mal, wie schön das glänzt! Zum Schluss nur noch trockenföhnen – fertig. Schaut mal, sieht gar nicht so erdferkelmäßig aus, wie wir befürchtet haben. Da können sich die Pioniere bei der Bundeswehr noch was abgucken!

Damen haben natürlich mehr zu tun, weil sie weniger Stoff tragen. Hat aber auch den Vorteil, dass weniger Stoff verhunzt werden kann – den gelben Kragen kennt Ihr ja jetzt schon. Auf jeden Fall muss man das einzige Waschbecken in der Umkleidekabine blockieren, damit auch alle sehen, wie professionell man arbeitet. Das Waschbecken hinterlässt man

einfach so braun, wie es ist – andere wollen sich ja auch noch aufhübschen. Aber dazu vielleicht später mal mehr.

„Man kann auch Tubensonne benutzen – also Selbstbräuner.“ Das machen aber nur die hochklassigen Tänzer, weil man da ganz viel Erfahrung braucht. Sonst sieht man nämlich schnell so scheckig aus wie der abgewetzte Teppich im Eingang vom Clubheim, und das will ja keiner. Kann man übrigens ganz leicht verhindern, wenn man den Selbstbräuner mehrmals, also an mehreren Abenden aufträgt. Dass man dann genauso riecht wie ein Iltis, fällt gar nicht auf, das wird vom Selbstbräunergestank locker überwabert. Und die Bettwäsche musste sowieso mal wieder gewechselt werden...

„Oder man kauft sich im Fachgeschäft DHA-Pulver.“ DHA – was soll das denn heißen? Hm, das weiß der Tobias auch nicht so genau. „Vielleicht Direkte-Haut-Aufbräunung?“. Und das mischt man entweder mit Creme oder – wenn es um eine Meisterschaft geht, direkt mit Selbstbräuner zusammen und trägt es gleichmäßig und unter ständigem Seufzen auf die gesamte Haut auf, damit man nicht aussieht wie – richtig, ein Ölarbeiter. Hauptsache, es sieht von weitem gut aus, dann riecht man auch nichts...

Ja, und wie bekommt man das Zeug wieder ab? Hier kennt der Tobias das ultimativ tolle Mittel, welches man im ausgesuchten Fachhandel ganz preiswert in verschiedenen Stärken passend für jeden Hauttyp käuflich erwerben kann: Schmirgelpapier!

MICHAEL STEINBORN



Michael Steinborn

Charisma Tanzsportartikel Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de



Öffnungszeiten:

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr
- Sa. 10 - 14 Uhr
- darüber hinaus Termine nach tel. Vereinbarung

TSC Ibbenbüren bezieht neues Clubheim

Am 11. August war es soweit: Der TSC Ibbenbüren feierte die Fertigstellung seines neuen Clubheimes in der Berliner Straße 10 in Püsselbüren. Der ehemalige Edeka-Markt war von Anfang an das Wunschobjekt von Vereinschef Franz-Josef Brockschmidt gewesen. Nach 14-monatigen Verhandlungen wurde schließlich der Kaufvertrag abgeschlossen.

447 qm misst der Tanzsaal. Angeschlossen sind ein großzügiger Eingangs- und Thekenbereich, in dem auch eine Spielecke für die Kleinsten nicht fehlt und die Vereinsmitglieder zum Verweilen einlädt. Mit viel Eigeninitiative der Vereinsmitglieder wurde der Umbau vom Supermarkt zur Trainingsstätte bewerkstelligt.

Bei der Eröffnungsfeier stellten sich alle Gruppen des Vereins vor. So konnten die zahlreichen Gäste, darunter die Lokalprominenz aus Politik und Wirtschaft sowie der Präsident des TNW, Josef Vonthron, einen Eindruck von den vielfältigen Angeboten des TSC Ibbenbüren gewinnen. Angefangen von den kleinsten Ballettkindern im Alter von drei Jahren bis zu den Senioren ist für jede Altersgruppe etwas dabei.

Ob Ballett, Jazzdance, Hip-Hop, Breakdance, Flamenco, orientalischer Tanz, Rollstuhltanz oder Standard- und Lateintänze – für alles gibt es ein Unterrichtsangebot. Dirk Burkamp, Breitensportwart des Bezirks Westfalen, führte kurzweilig durch das Programm. Die Höhepunkte des Abends waren die Standardkür des Vereinstrainers Jörg Helmer und seiner Frau Antje sowie der Auftritt der niederländischen Lateinformation DanceEast.

RENATE SPANTIG

Am Wochenende des 12./13. August trafen sich unter der Leitung von Anja Hartmann (JMD-Trainerin TSC Brühl) internationale Dozenten im Tanzsportzentrum, um die zahlreichen erschienenen Tänzerinnen mit neuesten Trends und Kniffen zu versorgen.

Dabei widmete sich Dawna Dryhorub aus Kanada ganz der Grundlage jedes Tanzes, dem klassischen Ballett. Die 43 Teilnehmer wurden individuell entsprechend ihres Leistungsstandes betreut.

Dabei profitierten die Aktiven von der reichen Erfahrung der Dozentin des Folkwang Tanz Studios und Tänzerin verschiedenster Ensembles wie z.B. von Rodolpho Leoni, Gabrielle Staiger und des Concert Dance Theatre in Toronto profitieren. Dieses spiegelte sich in einer ruhigen, sehr konzentrierten Atmosphäre wider. Die Teilnehmer waren begeistert und hoffen auf ein Wiedersehen.

Denise Hampel aus San Francisco widmete sich dem Modern Dance. In diesem Kurs wurde 35 Teilnehmer das Zusammenspiel von Spannung und Loslassen (Contract und Release) und der richtigen Atmung vermittelt.

Hier wurde die Balletttechnik auch weiterhin gefordert, sodass nach 90 Minuten kein Hemd mehr trocken war.

Den Teilnehmern des Partnering-Kurses wurden erst einmal spezielle Grundlagen des Partnering vermittelt. Es wurden durch das Zusammenspiel einer weiteren Person besondere Tanzeffekte erzielt, welche nicht zwangsweise immer etwas mit Hebungen zu tun haben müssen.

Im Choreographie-Kurs ging es letztlich um das Kreative und hier wurde den zwölf Teilnehmern auch eigener Einsatz abverlangt. Insgesamt waren die Teilnehmer mehr als begeistert. Konzentriert, aber auch manchmal schon zu ruhig, machten sich die Teilnehmer an die Arbeit.

Für den TSC Brühl war dieser hohe Zuspruch Anlass genug, den Workshop zu erweitern und fest im Terminplan zu etablieren. Im kommenden Jahr werden weitere interessante Angebote und Tanzrichtungen angeboten werden. Dafür stehen am 11./12.8.2007 das komplette Tanzsportzentrum mit drei Sälen zur Verfügung.

ANJA HARTMANN

Armin und Ute Walendzik (TSC Brühl) feierten im TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß ihren 150. Sieg in der Sonderklasse. Herzlichen Glückwunsch und weiter so!
Foto: Sinda

*TSC Ibbenbüren
vorher
Foto: privat*



TSC Ibbenbüren nachher

Foto: Reichling



Vorschau auf vier Kombinationslehrgänge

Im November finden die Kombi-Lehrgänge Breitensport und Jazz- und Modern Dance statt. Sie werden erstmals weitgehend nach dem erfolgreichen Konzept der Kombi-Lehrgänge Standard und Latein durchgeführt.

Lizenzträger (FÜL, TR, WR) und Aktive werden bei überfachlichen Lectures gemeinsam unterrichtet, allerdings parallel in verschiedenen Sälen für die unterschiedlichen Lizenzhaltungsmaßnahmen und Workshops. Zum Abschluss wird es immer das aus Standard und Latein bekannte Highlight geben: Eine Lecture mit einer Tanzshow von absoluten Spitzentänzern, meist internationalen Profis.

Kombi-Lehrgang Breitensport am 18. und 19. Nov. in Recklinghausen (LG. 03/06)

Zeit: 09:30-19:30 (SA), 09:30-16:30 (SO)
Ort: 45661 Recklinghausen-Hochlarmark, Karlstr. 75, VTG Grün-Gold Recklinghausen

Teilnehmer mit Lizenzhalt (EUR 45,00):
Fachübungsleiter C, Trainer C (Standard und Latein), Sportassistenten, DTSA-Abnehmer
Teilnehmer ohne Lizenz (EUR 35,00):
Mitarbeiter der Tanzsportjugend, BSW-Paare, interessierte Breitensportler

Referenten: Dagmar Budde (Standard), Klaus Irlenbusch (Line Dances), Katharina Kaulen (überfachlich), Petra Matschullat-Horn (Latein), Dirk und Anke Mettler (Tango Argentino und Playback-Show für Jugendliche), Win Silvester (Pilates, Choreographien zu „Romeo und Julia“, Bollywood Dancing), Dieter Taudien, Horst Westermann (Lizenzhalt DTSA)

Highlight der letzten 90 Minuten am Sonntag sind Astrid Lewrenz (Hamburg) und Fredevindo Garcia Batista (Kuba) mit einer Salsa-Show (Cuban Style) und Unterricht für alle. Astrid hat viele Jahre mit Kai Eggers in der deutschen Standard- und Lateinspitze getanzt und war u.a. Deutsche Meisterin der Kombination (2000) und Finalistin der Deutschen Meisterschaft Salsa 2005.

Fredevindo (genannt Fredy Clan) war auf vielen Welttourneen als Tänzer und Choreograph unterwegs und ist seit mehreren Jahren primer bailarín der Compañía de Ballet de la Televisión Cubana. Seit seiner Heirat mit Astrid Lewrenz unterrichtet er neben seinen Engagements weltweit zusammen mit seiner Frau an der Latin Dance Academy in Hamburg Salsa Cubana.

Der genaue Zeitplan kann eingesehen werden unter: www.tnw.de/lehrgaenge

Superkombi JMD am 24., 25. und 26. November in Düsseldorf (LG. 04/06)

Zeit: 18:00-21:15 (FR, nur Trainer), 09:30-20:15 (SA) und 09:00-16:00 (SO).
Ort: 40229 Düsseldorf, Vennhauser Allee 135, Clubhaus Boston-Club Düsseldorf

Teilnehmer mit Lizenzhalt (TR EUR 70, SpAss und WR EUR 50):
Trainer C JMD, Sportassistenten JMD, Wertungsrichter JMD.
Teilnehmer ohne Lizenz (EUR 40):
Aktive Formationstänzerinnen JMD (eingeteilt in zwei Leistungsgruppen)

Referenten: Marjon van Grunsven, Tilburg (Modern Jazz, Pilates), Marc Lahutta, Saarbrücken (Hip-Hop und Akrobatik), Andreas Lauck, Saarlouis (verschiedene Fächer und Technik des Wertens), Kiko Moreira, São Paulo (Klassisch), Laura Vilar, Barcelona (Modern, Choreographie), aus dem TNW Claudia Laser-Hartel und Dirk Domm (Lehrgangsführung und überfachlicher Unterricht).

Auch bei diesem Kombi wird es zentrale Lectures und Tanzshows geben u.a. von Laura Vilar und Kiko Moreira zum Thema Partnering.

Der genaue Zeitplan kann eingesehen werden unter www.tnw.de/lehrgaenge

Kombi Latein am 27./28. Januar 2007 und **Kombi Standard** am 09./10. Juni 2007 (beide im Clubhaus des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß) für FÜL C, TR C/B, WR C/A/S und Paare der B- bis S-Klassen

Referenten Latein: Ralf Lepehne, Olga Müller-Omeltschenko, Petra Matschullat-Horn, Oliver Kästle, Dr. Axel Seuser (üf). Gastpaar mit Tanzshow und Lecture: Slavik Kryklyvyy/Elena Khvorova

Referenten Standard: Oliver Wessel-Therhorn, Asis Khadjeh-Nouri, Sven Traut, Pamela Frieeling, Oliver Kästle (üf). Gastpaar mit Tanzshow und Lecture: William Pino/Alessandra Bucciarelli.

DIETER TAUDIEN, LEHRWART TNW

4. Kölner Tanzsporttage

Tanzen in der Urlaubs- oder Sommerzeit scheint immer besser von den Turnierpaaren angenommen zu werden. Denn gleich mehrere Turnierveranstaltungen gaben den Tanzpaaren die Möglichkeit, fast in der gesamten Urlaubszeit Turniere zu besuchen.

So auch die Kölner Tanzsporttage. Vier Vereine – Telekom-Post-Gemeinschaft, TSC Excelsior, TGC Rot-Weiß Porz und TTC Rot-Gold Köln – teilten sich die Aufgaben, die bei der Organisation einer solchen Veranstaltung erledigt werden müssen. Getanzt wird in den Räumen des TTC Rot-Gold Köln simultan auf einer geteilten Fläche. Das Angebot der Turniere wird immer wieder geändert. So waren in diesem Jahr die Senioren I bis III mit allen Klassen vertreten sowie die Hauptgruppen D- und C-Latein.

Über 150 Paare hatten Ende Juli bei Höchsttemperaturen den Weg nach Köln gefunden. Im kommenden Jahr wird der Schwerpunkt bei den Paaren der Hauptgruppe und Hauptgruppe II liegen. Besonders erfreulich, dass die Kölner Presse mit mehreren Berichten und Bildern ausführlich über die Veranstaltung berichtete.

NORBERT JUNG

Breitensportwochenende in Hochdahl

Am ersten Septemberwochenende gab es in Hochdahl ein Breitensportturnier Jazz- und Modern Dance. Der TSV Hochdahl 64 lud am Samstag die Erwachsenen und am Sonntag die Kinder und Jugend ein. Dort waren in der Kategorie I (bis zehn Jahre) 12 Formationen und in der Kategorie II (10 bis 14 Jahre) sogar 13 Formationen, mit insgesamt 540 Aktiven (davon zwei Jungs), am Start.

Anders als bei einem Ligaturnier tanzten bei diesem Wettkampf alle Formationen zwei Runden. Die Wertungsrichter vergeben ihre Punkte nach den gleichen Kriterien wie beim Ligaturnier. Jedoch werden hier keine Kreuze vergeben, sondern die Punkte aus beiden Runden addiert. Die Formation mit der höchsten Punktzahl gewinnt. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass in Hochdahl jeweils nur drei Ränge vergeben werden. Die Tänzerinnen und Tänzer wurden mit Medaillen in Bronze, Silber und Gold belohnt.

SIMONE HACHENBERG

Kategorie I

Gold

Red Diamonds
1. Voerder TC
Rot-Weiß
Dance Power
TSV Hochdahl 64
Dance Fire
TSV Hochdahl 64
Sunshine
TSV Kastell Dinslaken

Silber

Dance Kids
TSV Hochdahl 64
Minikids
TSV Hochdahl 64
Jazzdelights
TuS Hilden 96
Tanzmäuse
TSV Hochdahl 64

Bronze

Noname
TuS Hilden 96
Cool Kids
TSA d. SV Germania
Grefrath
Tanzmäuse
SSV Germania
Wuppertal
Crime
PSV Wuppertal

Kategorie II

Gold

Dance Mail
TSV Hochdahl 64
Glissade
TSV Kastell Dinslaken
Futurekids
TSV Hochdahl 64
Pirouette
1. Voerder TC
Rot-Weiß

Silber

Flash Lights
TuS Hilden 96
Funkies
Kreuztaler TSC
Revolution
TSC Brühl
Young Dancer
SSV Germania
Wuppertal

Bronze

Dance Factory
TV Ratingen
Crazy Dancer
SSV Germania
Wuppertal
Jazz Connection
TuS Hilden 96
Inspiration
SSV Germania Grefrath
Hip-Hop-Stars
SSV Germania Grefrath

Der TNW wird 50 im nächsten Jahr

Kommendes Jahr feiert unser Landestanzsportverband Nordrhein-Westfalen seinen 50. Geburtstag. Zu diesem Anlass möchten wir von der Redaktion TMU die historische Entwicklung des TNW in Wort und Bild aufbereiten.

Wer hat Fotos und Texte aus längst vergangenen Zeiten zuhause und stellt sie uns zur Verfügung? Witziges oder Ernsthaftes – wir nehmen alles gerne und dankend entgegen! Schicken Sie bitte Ihre „Schätze“ an:

Tanzsportverband NRW e.V.
Geschäftsstelle
Stichwort „50 Jahre TNW“
Friedrich-Alfred-Str. 25
47055 Duisburg

Selbstverständlich erhalten Sie Ihre Leihgaben wieder zurück. Bitte sorgen Sie für eine eindeutige Beschriftung, wem die Unterlagen gehören.

Wir freuen uns auf Ihre vielen Zusendungen und ein tolles Geburtstagsjahr 2007 – **wir im TNW!** *RED*

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
29.10.2006	10.00-15.00	Sportförderlehrgang Lateinpaare Jugend LG 40/06 Kinder, Junioren, Jugend (20,- Euro pro Person) Referentin: Petra Matschullat-Horn TC Royal Oberhausen, Brinkstr. 31, 46149 OB-Buschhausen
29.10.2006	10.00-16.00	Sportförderlehrgang Lehrkräfte JMD LG 39/06 Choreographie (16,- Euro pro Person) Referentin: Ulla Baackmann, TSZ Royal Wulfen, Rhönweg, 46286 Dorsten
29.10.2006	10.00-16.30	Lizenerhalt Turnierleiter LG 24/06 Aktuelle TSO und Rhetorik (23,- Euro pro Person) Referenten: Dieter Seitz, Daniel Reichling TC Blau-Weiß Soest, Troyesweg 3, 59494 Soest
12.11.2006	10.30-16.30	Sportförderlehrgang Jugendliche JMD LG 68/06 Modern Dance, Graham-Technik (15,- Euro pro Person) Referenten: Fatima Niza, Leonore Gschaidner An der Schanz 1, 52064 Aachen (ab 14 Jahre)
22.10.2006	10.00-13.00	Sportförderlehrgang Standard LG 42/06 Paare der D-/C-Klasse und BSW-Paare (20,- Euro pro Person) Referent: Sven Traut Grün-Gold-Casino Wuppertal, Nützenberger Str. 297
18.11.2006	9.30-19.30	Kombi Breitensport LG 03/06
19.11.2006	9.30-16.15	Weitere Information s. S. 11
24.11.06	18.00-21.15	Superkombi JMD LG 04/06
25.11.06	9.30-20.15	Weitere Informationen s. S. 11
26.11.06	9.00-16.00	

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lehrgaenge

Impressum *mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 8 81 88 05, E-Mail: daniel.reichling@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin:

Daniela Babbel, Engerstr. 43, 33824 Werther (Westf.), Tel. (025203) 88 43 27, Fax (025203) 88 42 76, Mobil (0170) 4 51 91 73, E-Mail: daniela.babbel@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, E-Mail: norbert.jung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 41 40 316, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, E-Mail: renaete.spantig@tnw.de

TNW Online!:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, E-Mail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Dominik Schaefer, Mühlenbach 98, 50321 Brühl, Tel. (02232) 9 28 91 20, Fax (02232) 2 36 98, Mobil (0176) 23 54 82 29, E-Mail: dominik.schaefer@tnw.de

Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0177) 7 97 72 78, E-Mail: jacqueline.jania@tnw.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Alexandra Lueg, Simpelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Ruth Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 3 94 68 54, Mobil (0177) 2 88 27 47, E-Mail: ruth.schulz@tnw.de

Regine Solibakke, Klausstr. 11, 45133 Essen, Tel. (0201) 55 79 415, Mobil (0171) 78 525 13, E-Mail: regine.solibakke@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Max-Klein-Str. 2a, 58332 Schwelm, Tel. (02336) 40 63 07 Tel. (0178) 2 45 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 9 44 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 3 94 68 54, Mobil (0170) 5 10 52 85, E-Mail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Frankenstr. 18, 52399 Merzenich, Tel. (02421) 22 53 00 Mobil (0179) 9 20 60 93, E-Mail: stefan.weber@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel.: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
E-Mail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Leserbriefe und Kommentare spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.